

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Schülerrat.

Humoreske von Georg Persch.

(Nachdruck verboten.)

Herr Oberlehrer Dr. Zwiessel hatte sich um eine Minute verspätet und riß eilig die Klassentür auf. Aber was sah er? Das Zimmer war leer. Hatte er sich noch in der Tür geirrt? Nein, es war die Untertertia. Er zog seine Taschenuhr. Auch die Zeit stimmte.

Doch da lag ja auf dem Rathebel ein Brief mit seiner Adresse.

„Herr Doktor! Da wir eine Versammlung abhalten und auch sonst was vor haben, fällt der Unterricht aus. Wir geben Ihnen heute frei. Der Klassenrat. Otto Kornmüller.“

Dr. Zwiessel blickte entgeistert. Seine Schüler ließen den Unterricht ausfallen, gaben ihm frei? Er mußte lachen, aber es war ein grimmigcs Lachen. Entweder war die ganze Untertertia verrückt geworden, was kaum anzunehmen war, oder man stand einem offenen Aufruhr gegenüber, und dafür sprach bei dieser Horde die größere Wahrscheinlichkeit. Besonders war der Otto Kornmüller ein Ausbund von Ungehorsam und Unbotmäßigkeit. Hier mußte einmal fürchterliche Musterung gehalten werden.

Er lief, die Sache zu melden. Der Direktor war schon in der Prima. Dr. Zwiessel hat um eine dringende Unterredung.

„Und das in meiner Anstalt!“ jammerte der Herr Studienrat, als ihm die Angelegenheit vorgetragen war. Er sagte es immer, wenn in seiner Schule etwas passierte. Dabei rang er die Hände. „Aber die Untertertia hat mir schon lang Sorge bereitet. Es war kein guter Geist in Ihrer Klasse, Herr Kollege!“

Dr. Zwiessel wurde rot. Der Vorwurf traf ihn persönlich.

„Das Schülermaterial — —“ stotterte er.

„Es ist eben das unsere Zeit“, meinte der Direk., „und man muß es nehmen wie

es ist. Hä — hm — und Sie hätten sich mit Ihrem Schülerrat besser stellen sollen. Er ist doch ein Machtfaktor.“

„Den ich aber nicht anerkenne“, erklärte Dr. Zwiessel stolz.

„Beruhigt, mein Lieber! Macht bleibt Macht. So hätte sich dieser Aufruhr wohl vermeiden lassen. Was gedenken Sie nun zu tun —?“

„Ordnung zu schaffen! Ordnung!“ sagte Zwiessel entschlossen.

„Aber bitte, in Ruhe! Spricht sich der Vorfall in der Schule herum, bricht am Ende gar ein Generalstreik aus. Und das in meiner Anstalt! In meiner Anstalt!“

Dr. Zwiessel war verstimmt, daß er bei dem Direktor so wenig Unterstützung fand. Wenn die oberste Leitung dermaßen schwach war, mußten die Herren Jungen ja glauben, sie dürften sich alles herausnehmen. Er wollte es ihnen aber schon zeigen.

Zunächst mußte er mit Kornmüller senior über seinen hoffnungsvollen Sproßling ein Wörtchen reden.

Herr Kornmüller war zu Hause und ließ sich sogleich sprechen. Das heißt, er sprach:

„Ich freue mich, daß Sie zu mir kommen, sonst wäre ich dieser Tage mal zu Ihnen gekommen, Herr Doktor. So geht's nämlich nicht weiter. Mein Junge wächst mir über den Kopf, ist mir schon darüber gewachsen. Und dafür mache ich den Mangel an Schulzucht verantwortlich.“

„Aber — —“

„Den Mangel an Schulzucht!“ wiederholte Herr Kornmüller mit Nachdruck. „Ich schicke meinen Sohn doch nicht bloß in die teure Schule, damit er nichts lernen soll — er lernt buchstäblich nichts — sondern damit er erzogen wird. Und von Erziehung kann schon gar keine Rede sein.“

„Es ist doch vor allem Aufgabe des Elternhauses, die Kinder zu erziehen“, meinte Zwiessel.